



Ausgabe  
Juli 2006

# UNSER Fallschirm

www.fallschirmjaeger-nva.de

Zeitung des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.



## Antrittsrede 1. VV

Seite 3

## Fotowettbewerb

Seite 3

## Eggersdorf 2006

### Berichte vom VT

Seiten 4 und 6

## Familienwochenende der KS Leipzig

Schießen in Eilenburg

Seite 10

## Vormerken

Bergsteigerlager 2006

Seite 14

### ➤ Pokal der KS Berlin

Bericht - Seite 12

### ➤ Neue Kameradschaften

KS Thüringen - Seite 8

KS Barby - Seite 9

### ➤ Gedanken

Wie weiter?

Seite 5

### ➤ Geburtstage

Glückwünsche

Seite 7



# Antrittsrede des 1. Verbandsvorsitzenden

Das 16. Verbandstreffen in Eggersdorf ist über die Bühne und in Gesprächen und Bildern schon wieder Erinnerung.

Schauen wir einen Augenblick über die Schulter.

Vor mir liegt ein Schreiben, datiert WSW, 24.09.92 mit der Einladung zur ersten Hauptversammlung im Oktober selbigen Jahres. Was für eine Zeit. Kaum ein Kamerad der sich beruflich nicht völlig neu orientieren musste. Dazu familiäre Umbrüche aller Art im positiven wie im negativen Sinne. Manch langjähriger Wegbegleiter oder Bekannter wechselte nicht nur die Straßenseite.

Die Medien übervoll von Storys aller Art über den untergegangenen Staat, tausende Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Funktionsträger oder Militärangehörige aller Dienstgrade, Inhaftierungen, Verurteilungen .....

Und genau in dieser Zeit finden sich ehemalige Fallschirmjäger der NVA der DDR zusammen und gehen auf einen Weg der Kameradschaft, des Zusammenhalts und gegenseitige Achtung. Als ich 1993 einen Aufnahmeantrag ausfüllte hatte ich das Gefühl, etwas Verlorengegangenes wieder gefunden zu haben.

Die Dienstzeiten in Prora / Lehnin oder anderen Standorten haben uns geprägt, den einen mehr oder weniger. Aber die Mitglieder unseres Verbandes haben sich entschieden, diesen Teil ihres Lebens nicht aus ihrer Biografie zu verbannen.

Und genau darum erreichten wir in diesem Jahr unser 16. VT mit 74 Teilnehmern auf der Hauptversammlung und den zahlreichen Angehörigen, Freunden und Gästen auf dem Platz.

Und nun geht der Blick nach vorn.

Der Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V. ist in den Jahren seines Bestehens durch Höhen und Tiefen gegangen, ohne

Zweifel. Fehler wurden gemacht und korrigiert. Doch unterschiedliche Auffassungen ließen uns niemals das Ziel aus den Augen verlieren, einen Verband mit aktiv gelebter Kameradschaft. Neben den zentralen Veranstaltungen sind es insbesondere die Maßnahmen der einzelnen Kameradschaften

vor Ort die das Verbandsleben ausmachen. Hier ist Initiative gefragt auch von Kameraden, die keiner unserer Gliederungen angehören. Neben der wichtigen Traditionspflege sind das Pokalschießen, HKX, Tauchen, Bergsteigen, Fallschirmspringen und mehr die Herzschräge des Traditionsverbandes. Darüber hinaus sollten wir unsere Stärken wie Ideenreichtum, Organisationstalent und Disziplin beanspruchen.

Verlässlichkeit heißt auch, ein Mann ein Wort.

Sympathisanten, Gäste oder auch nur Zuschauer sind immer willkommen.

Doch in erster Linie besteht unser Traditionsverband aus Mitgliedern die die Satzung und andere Ordnungen einhalten und mit Leben erfüllen.

Zum Abschluss meiner kleinen Antrittsrede möchte ich mich bei den Mitgliedern des alten Vorstandes recht herzlich bedanken. Sie haben es vermocht, den Verband in den

letzten Jahren durch „schwere See“ zu bringen.

Um so erfreulicher ist es, das neben neuen Kameraden auch vorherige Vorstandsmitglieder wieder in Funktionen gewählt wurden.

Behalten wir in diesem Sinne unsere Herzen, aber auch Augen und Ohren offen.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Euer Claus-Dieter Wunderling

1.VV



## Liebe Kameraden,

wir haben nun die neue UF fertig, für uns die Zweite und immer noch lernen wir und immer noch brauchen wir eure Mitarbeit.

Wir wollen die Zeitung mit Episoden von heute und gestern füllen, Rubriken einrichten und die Batttaillons-/Regimentsgeschichte mit Hintergrundwissen beleuchten.

Wer etwas dazu zu sagen oder schreiben hat, ist bei uns immer richtig.

**Beginnen möchten wir mit einem Aufruf zu einem Fotowettbewerb.**

Schickt die Bilder per e-Mail an

- [zeitung@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:zeitung@fallschirmjaeger-nva.de) - oder per Post an

die Geschäftsstelle.

Jedes Photo wird auf unserer Website veröffentlicht.

Jeder von euch kann seine Wertung abgeben und die besten 12 Bilder werden als Jahreskalender produziert.

Jeder kann teilnehmen, die Rechte zur Veröffentlichung gehen mit Einsendung an den Verband über.

Die genaue Verfahrensweise wird in den nächsten Wochen auf - [www.fallschirmjaeger-nva.de](http://www.fallschirmjaeger-nva.de) - nachzulesen sein.

Also Kameraden, kramt in euren Fotoalben und Festplatten, für einen schönen Kalender 2007.

Also Kameraden, kramt in euren Fotoalben und Festplatten, für einen schönen Kalender 2007.

Also Kameraden, kramt in euren Fotoalben und Festplatten, für einen schönen Kalender 2007.

Euer Bernd

Schickt uns euer schönsten Foto aus der Dienstzeit oder Kameradschaftsarbeit.  
Thema: „NVA Fallschirmjäger gestern und heute“

## Eggersdorf 2006

Liebe Kameraden & Freunde, Mäners, nun ist auch das Geschichte. Unser 16. Verbandstreffen.

Ich weiß nicht wie es Euch geht, aber ich fand, es war ein sehr gelungenes Treffen. Von der Anzahl der teilnehmenden Kameraden, von der Verpflegung durch die „fliegende Kiste“, dem Fluchen über das Fehlen der Maschine und das „Fallschirmjägerwetter“ am Sonnabend Abend, bis zum Sonnenschein am Sonntag und dem Sprungbetrieb. Ausnahme ist eine Waldlandung nach einem Sprung durch ein Thermikgebiet und einem in 12 – 15 m Höhe hängenden Kameraden, der sich zwar unbeschädigt vom Baum retten konnte, aber eine zerstörte Kappe zurück ließ. Na ja, der Kindergarten des Ortes freut sich, landete doch besagter Thüringer Kamerad im Garten eines ehemaligen Soldaten der NVA (35 Jahre Volksmarine) und seiner Frau, einer Kindergärtnerin des Ortes.

Übrigens, der Hausherr und sein Freund der mit Motorsäge und Sachverstand zur Hilfe kam, bekam einen Rundflug mit der Anna gesponsert.

Aber der Reihe nach ohne anderen Kameraden vorzugreifen.

Am Tage der Anreise war gegen 16.30 Uhr der Zeltplatz schon halb voll und der Strom der anreisenden Kameraden nahm nicht ab. Das Org.-Büro hatte alle Hände voll zu tun. An dieser Stelle möchte ich mich ganz ausdrücklich bei Achim W., Bernd L. und Rainer K. von der Strausberger bzw. Berliner Kameradschaft bedanken, die auch den größten Ansturm beherrschten.

Übrigens, Renato kam mit einem kompletten Regulierungskrad (EZ 250) in NVA-Uniform mit Helm auf den Platz gebräut und löste natürlich Bewunderung aus.

Ihr wisst ja, der erste Abend ist der Abend, an dem man sich am Lagerfeuer oder am Grill, beim Bier und härteren Getränken, die dollsten Schoten erzählt und sich ganz einfach wohl fühlt. Aufgrund der zunehmenden Kälte wurden viele dieser Stunden der „Fallschirmjägerromantik“ in die „Fliegende Kiste“ verlegt deren Chef, der Bernd, seiner Frau und deren Mitarbeiter alle Hände voll zu tun hatten.

Mir persönlich hat sehr gut gefallen, dass auch dieses Mal viele Kameraden Ihre Frauen und Kinder mitgebracht haben. Ob das nun Kimmi war mit seinem 15 jährigen Jungen, der richtig gut zu uns passt oder auch die vielen kleinen Jungs und Mädels für die am Sonntag ein Rundflug mit der Anna durchgeführt wurde.

Der Sonnabend wurde bis 13.00 Uhr mit warten auf die Anna verbracht. Die Maschine kam nicht aus Gera weg. Dort, in Gera, waren Schneeschauer und nur 600 m Sicht. So konnte die

Maschine nicht starten. Bei uns war ein super Sprungwetter. Als die Maschine dann gegen 16.30 Uhr in Eggersdorf bei Müncheberg landete, war auch das Wetter bei uns nicht mehr so erfreulich so dass der erste Start zwar einstieg und in die Luft ging, der zweite Start bereits angelegt hatte aber die Anna nicht über 300 m hinaus kam. Und kaum das die Anna unten war und der zweite Start abgelegt hatte, begann der Regen.

Also, in der Zeit des Wartens, haben wir unsere Hauptversammlung mit Wahl vorgezogen und rückten in die große Halle ein. Der Rechenschaftsbericht, der Kassenprüfbericht, der Bericht der Revisionskommission wurden verlesen und kurz darüber diskutiert. Einige Änderungen zur Satzung wurden vorgeschlagen und mehrheitlich angenommen. Der Hauptpunkt aber war die Entlastung des alten Vorständen und die Wahl des neuen Vorstandes. Und Kameraden & Freunde, wir haben einen neuen Vorstand.

Unser neuer Verbandsvorsitzende ist (hier setze ich aber nur die Nicknamen ein) Claus -Dieter (CD). Sein Stellvertreter ist Nosef, unser neuer „Kopekenscheich“ ist Blacky, der Schriftführer und „Zeitungshersteller“ ist Freischläfer und unser



Verantwortlicher für Fallschirmtechnik und Fallschirmspringer ist Langstöz.

In der Revisionskommission gab es nur eine Veränderung. Da Langstöz jetzt im Vorstand ist, wird dort Robert jetzt für ihn aktiv.

Und nach der Wahl und dem „Rundflug“ auf 300 m ohne Sprung kam unsere Fete. Hier war durch die Mannen um Uli Moor (Chef des Platzes) alles für uns vorbereitet und der Chef der fliegenden Kiste (Bernd) hatte das Büffet a u f g e b a u t . Ausreichend und gut.



Gegen 22.00 Uhr betrat eine leicht bekleidete Dame die Halle und griff sich „ausgerechnet unseren neuen Verbandsvorsitzenden“ um sich „an ihm zu vergehen“. Na ich denke es werden entsprechende Fotos

eingestellt werden. Meine Fotos müssen erst entwickelt werden.

Der Sonntag versprach gutes Wetter. Damit konnte der Sprungbetriebsdienst durchgeführt werden. Der aller erste Start war besagter Start mit den Kinder. Tolle Idee und für die Kleinen sicherlich ein unvergessliches Erlebnis. Und dann wurde

gesprungen was das Zeug hält. Es konnte eigentlich jeder so viele Sprünge machen wie er vertragen konnte. Ich staunte nicht schlecht, wie schnell das Packen von der Hand ging. Und viele Männer die das noch regelmäßig machen haben sich im Interesse der Kameraden die lange damit nichts zu tun hatten ins Zeug gelegt.

Es gab keine Sprungunfälle bis auf besagte Baumlandung im vorletzten Start. Langstöz war ein wenig ungehalten, weil nun wieder eine Kappe verloren ging. Aber Gurtzeug und BE wurden natürlich gerettet.

Im nächsten Jahr, sofern wir unser 17. Verbandstreffen an gleichem Ort durchführen werden, steht dort eine Maschine bereit, die



unserem Freund und Kamerad jm 213 gehört und die er auch fliegt. Er hat sich schon jetzt bereit erklärt uns in die Luft zu bringen. Landen wird er allein. Er war es auch, der das Gurtzeug und das Rettungsgerät aus 12 m Höhe gerettet hat, in dem er an dem nicht sehr vertrauensvoll aussehenden Baum empor krabbelte und uns vor größerem Schaden bewahrte. Tolle Leistung Stefan.

Ich hoffe, dass alle Kameraden und Freunde, nebst Familien, wieder gut Zuhause „gelandet“ sind und wir uns in Anklam, Perleberg, Leipzig oder Cottbus noch dieses Jahr oder in Lüssow, Eggersdorf, ... & ... im kommenden Jahr, gesund und vollzählig wieder sehen. Jörg

## Wie weiter ?

Ausgehend von den „Gedanken für's nächste Jahr“ in unserer Verbandszeitung Nr. 42, Seite 13 möchte ich die Gedanken weiterführen. Anlaß dazu sind u.a. die unterschiedlichsten Auffassungen, die in den Kameradschaften, bei Maßnahmen und auch im Internetforum, teilweise recht kontraproduktiv von einigen Wenigen zum Ausdruck gebracht werden. Da stellt sich doch zuallererst die Hauptfrage: Was wollen wir eigentlich ? Wollen wir unseren Verband als geschlossene einheitliche Organisation aller Angehörigen der ehemaligen fallschirmspringenden Einheiten Ost oder wird eine zersplitterte Grüppchenbildung mit unterschiedlichsten Interessenrichtungen und möglichst nach Einheiten oder Jahrgängen bzw. Dienstgradgruppen getrennte Gliederung favorisiert ? Wäre das der Sinn all derer, die sich unter dem Begriff „Fallschirmjäger“ verstanden wissen wollen ? Eigentlich haben wir versprochen, das Vermächtnis unseres Ehrenmitgliedes Harry Thürk, „... den solidarischen Zusammenhalt in aufrichtiger Kameradschaft weiter zu pflegen“ auch zu erfüllen. Stehen wir also zu unserem Wort ! Unterschiedliche Auffassungen wird es immer mal in der einen oder anderen Form geben. Dazu ist generationsbedingt die Bandbreite zu breit gefächert. Allein die Fallschirmjäger setzen sich aus 10 x 3 Dienstjahren zusammen, dazu die verschiedenen Fern- und Spezialaufklärer, Fallschirmdienste u.a. Springer. Jeder hat in seiner Dienstzeit unterschiedliche Erfahrungen gemacht, gute und weniger gute, aber mit dem Abstand von 16 bis über 40 Jahren und gereifter Lebenserfahrung sollte man schon das uns Einigende in den Vordergrund stellen. Niemand kann leugnen, dass diese Dienstzeit unser weiteres Leben auf die eine oder andere Art geprägt hat. Entweder man steht zu

ihr oder trennt sich davon. Zweifel säen steht uns nicht gut zu Gesicht. Vielleicht hilft es, auch einmal ähnlich gelagerten „Nachbarvereinen“ über die Schulter zu schauen, z.B. dem Bund Deutscher Fallschirmjäger (BDF) mit noch über 3000 Mitgliedern, der vor etwa 57 Jahren von den Wehrmachtswallschirmjägern gegründet wurde und dort manche Kameradschaftsleiter trotz hohen Alters teilweise schon 30 – 40 Jahre im Amt sind und von ihren ehemaligen Vorgesetzten nur mit Hochachtung sprechen. Natürlich wächst jetzt langsam der Anteil der Bundeswehrfallschirmjäger in der Organisation, auch wenn noch mit, proportional zu den aktiven Einheiten verglichen, sehr geringem Anteil. Die „alten Adler“ waren sich wegen des sogenannten „Traditionserlasses“ des BMDV mit den „jungen Hüpfern“ der Bw untereinander auch nicht immer grün. Im Mai 2004 fanden dort wohl die letzten Wahlen statt. Wenn ich mich recht erinnere, gibt es neben der Bundesleitung einen ehemaligen Fremdenlegionär als Ehrenpräsidenten und einen ehemals Wehrmachtangehörigen als Alterspräsident. Die eigentliche Bundesleitung setzt sich aus 2 Generalen der Bw a.D., davon einer als Präsident, der andere ist zwischenzeitlich schon verstorben, und weiteren 3 ehem. Offizieren zusammen, davon einer als „Geschäftsführender Bundesleiter“. Weitere 3 Offiziere a.D. und 2 Fw-Dienstgrade besetzen Referenten- bzw. Leiterfunktionen des Suchdienstes bzw. des Hilfswerkes u.a. Natürlich sind ihre Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit unvergleichbar günstiger als bei uns, zumal sie noch auf die Unterstützung der aktiven Truppe rechnen können. Wir dagegen können nur auf unsere eigene Kraft bauen. Umso wichtiger ist es, fest

zusammenzuhalten und sich nicht mit kleinlichem Geplänkel die ehrenamtliche Arbeit noch zu erschweren. Wer meint, dass die Mannschaftsdienstgrade unterpräsentiert sind, obwohl der Anteil ehem. Berufssoldaten 20 % nicht übersteigt, der kann das Verhältnis mit massenhaften Beitritten ganz schnell ändern. Auch durch freiwillige Kandidatur zu Wahlen bzw. zur Übernahme von Verantwortung bei der Bildung neuer Kameradschaften in der Heimatregion kann der jeweilige Anteil von Dienstgradgruppen entscheidend beeinflusst werden, wenn man der Meinung ist, dass das der einzige „Schlüssel zum Erfolg“ sei. Man muß nur wollen und nicht immer auf „Andere“ warten bzw. der Meinung sein, dass dazu, das uns abträgliche „Herumnörgeln“, besonders in der Öffentlichkeit (sprich Internet), genüge. Es schadet eher unserem Ansehen. Ich habe meinerseits noch keinen Kameraden gefunden, der gesteigerten Wert auf seinen ehem. Dienstgrad betont hätte und frage mich, warum es immer mal zu einer solchen Diskussion kommt? Was bezweckt man damit und wem dient es ? Getreu unserer Satzung ist und bleibt unser wichtigstes Anliegen, die Pflege der Kameradschaft und haben das wohl auch die ganzen Jahre hindurch unter Beweis gestellt, wovon auch viele Zuschriften von Neuzugängen zeugen, und so soll es auch bleiben.

Euer Gottfried Neis  
Ehrenvorsitzender



## Kleines Echo auf das 17. Verbandstreffen

### Eine Geschichte mit Happy End

Anfang März 2006 bekam ich einen Brief von unserem Ehrenvorsitzenden Gottfried Neis; bis dahin hatte ich nicht einmal eine Ahnung von der Existenz eines Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost gehabt, jedenfalls bot er mir an Mitglied zu werden. Meine zwei Kinder sind erwachsen und wohlgeraten, meine Frau hat ihre Hobbys und ich meine Midlife-Crisis, das kann es doch wohl nicht gewesen sein, also füllte ich den Antragsbogen aus und wurde Mitglied. Durch die Internetseite erfuhr ich vom Verbandstreffen in Eggersdorf und meldete mich sofort an. Die Aussicht, nach 30 Jahren alte Kameraden wieder zu treffen und evtl. mit dem Fallschirm springen zu dürfen, beflügelte mich. Aber da hatte ich ein Problem, was für eine Anzugsordnung herrscht bei so einem Verbandstreffen? Klärung brachte ein Anruf beim Kameraden Seiffert, aber woher nach so vielen Jahren

einen Kampfanzug, Sprungschuhe, Sprunghelm usw. nehmen. Nach intensiven Bemühungen bekam ich dann durch glückliche Umstände 2 Tage vor dem Verbandstreffen alle Utensilien zusammen. Jetzt konnte es losgehen. Die Anreise am 28. April fand bei herrlichem Wetter statt. Alle schon anwesenden und auch noch anreisenden Kameraden verhielten sich äußerst kameradschaftlich und ich hatte die ganzen Tage immer das Gefühl, hier bist du richtig. Der 29. April war der Tag, an dem alle auf die AN 2 warteten, es war kalt und abends fing es noch an zu regnen. Dafür traf ich einige Kameraden, die wie ich von 1973 – 1976 im FJB-40 gedient hatten und es gab viel zu reden. Nachmittags fand die Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen statt; sie verlief sehr demokratisch und endetet mit einem teilweise erneuertem Vorstand. Abends dann der

Kameradschaftsabend mit gutem Essen und Trinken. Am 30. April sah es am frühen Morgen so aus, als würde der Sprungbetrieb ins Wasser fallen, aber dann zeigte sich das Wetter doch noch gnädig mit uns und es konnte endlich mit dem Springen losgehen. Der zweite Start der AN 2 war meiner, erstaunlicherweise war ich nach 32 Jahren der (Sprung-) Abstinenz kaum nervös und alles lief wie im Lehrbuch ab, auch ein zweiter Sprung war noch möglich. Leider musste die ANNA am 30. ihren Rückflug nach Gera antreten, trotzdem war dieses Wochenende sehr schön und für mich mit nachhaltiger Wirkung. Ich möchte mich bei allen Organisatoren, Funktionären und Kameraden dieses Verbandstreffens bedanken. Ich bleibe dabei.

Euer Kamerad Bernd Oberdörfer

---

## Betrachtungen am Rande

Wie zu erwarten war, fanden sich deutlich mehr Teilnehmer und auch „Eintagsgäste“ zum diesjährigen Verbandstreffen in Eggersdorf ein, darunter auch eine ganze Reihe, die erstmalig dabei waren, wie z.B. unser alter Fahrlehrer aus den sechziger Jahren, Siegfried Thiele und der „Kammerbulle“ Helmuth Diekmann, die mit einem Wohnmobil von der Insel Rügen anreisen. Wenn mich nicht alles täuscht, waren Fred Hoda und Mario Brix auch zum ersten Mal dabei, nicht zu vergessen, unsere „Neulinge“ Knuth Hartmann, Bernd Oberdörfer und „Sachse 02“ Pippig mit Sohn u.a.m. Auf dem Parkplatz fand man Autonummern aus ganz Deutschland, die meisten Fahrzeuge waren mit unserem Verbandsaufkleber gekennzeichnet und die Berliner hatten auf dem Zeltplatz ihre Kameradschaftsfahne gehisst. Grillduft durchzog das gesamte Gelände trotz des nicht immer ganz freundlichen Wetters. Von den ganz alten Hasen aus der

Verbandsgründerzeit konnte ich Dirk Schirmeister, Thomas Föhse und Remo Brandt begrüßen, letzterer will seine Mitgliedschaft wieder aktivieren. Von der SpezAKIKp.-5, Pasewalk sahen sich nach vielen Jahren erstmalig David Mammel, Rainer Lübke und Bodo Thürmann, der mit Gattin angereist war, wieder und Dr. Hubert Goldschmidt verpasste das Zusammentreffen, da er erst am Sonntag bei Sonnenschein auftauchte und sich dafür das Fallschirmpacken, Springen und die ANNA ausgiebig anschauen konnte. Aus Großenhennersdorf war Dieter Scholze von der SpezAKIKp.-3, Cottbus angereist, der natürlich nur die Rundkappenschirme bewundern konnte, da es den quadratischen PD 47 nicht mehr gibt. Unsere Ehrenmitglieder Horst Schöll und Heinz Wolf ließen es sich auch nicht nehmen in unserer Mitte zu weilen und Horst konnte dabei noch eine Reihe seiner begehrten autobiographischen Erzählung an

den Mann bringen. Besonders lobenswert finde ich, dass von den ehem. Kommandeuren neben Norbert Seiffert auch fast immer Hubert Pardella mit Kameraden der Rostocker Kameradschaft dabei ist und auch Familie Ott es sich nicht nehmen lässt, den weiten Weg von Putbus auf sich zu nehmen. Über die Hauptversammlung, den Kameradschaftsabend, den Sprungbetriebsdienst, das fleißige Org.-Büro und die vorbildliche Betreuung durch die Mannschaft der „Fliegenden Kiste“ werden sicher noch die „Offiziellen“ berichten und allen Dank und Anerkennung aussprechen, wo ich mich nur anschließen kann.

Euer Gottfried Neis

---

## Ausflug zur Oldtimersammlung von Micha Reck

Der harte Kern unserer Kameradschaft traf sich am 13. Mai in Bautzen, um sich die Oldtimersammlung unseres Kameraden Micha anzuschauen. Nach kurzer Begrüßung zogen wir in Neusalza-Spremberg ein und fanden auf Anhieb Micha seine Fahrzeughalle. Wir wurden



schon erwartet und schon wurde uns die Sammlung von historischen Militärfahrzeugen gezeigt. Neben unseren UAZ standen auch Gas 69 und ein Funk LKW fertig restauriert vor uns. Die Krönung ist sicher der Aufklärungspanzer BMP 1, der uns sogar vorgeführt wurde. Liebevoll

gepflegt und sicher viele Stunden an den Fahrzeugen verbracht, muß das für jede Ehefrau der echte Horror sein. Wenn man dazu noch die Arbeit sieht von den Fahrzeugen, die noch restauriert werden müssen, ist das wie ein Fass ohne Boden.



Da bin ich doch zufrieden, nur einen Fallschirm zu haben. Respekt vor den Männern, die sich die Zeit und Nerven nehmen und sich mit Behörden herumschlagen. Ist es doch recht schwierig, so ein Gefährt zu kaufen und damit auch noch rum zufahren. Auch die Enge in dem Stahlkoloss und die doch sehr

spartanische Einrichtung trägt nicht zum Wohlbefinden bei. Aber interessant war es allemal. Nachdem wir der Enge dieses Aufklärungspanzers entkommen waren, sind wir doch froh, zu den springenden Einheiten gehört zu haben.

Nach unserem Ausflug haben wir in alten Topokarten gekramt und unsere Kenntnis



in der Geländeerkundung wieder etwas aufgefrischt.

Euer Fred Kossick, KL Cottbus

## Herzlichen Glückwunsch

### ... zum Geburtstag

#### im Juli:

- 02.: Matthias Brinck
- 04.: Olaf Staudte
- 06.: Knuth Hartmann
- 09.: Siegfried Schlegel
- 10.: **Christian Scharf zum 50.;**  
KL Konrad Strauß
- 14.: Eberhard Burkl
- 15.: Jürgen Fischer; Peter Prötzig
- 17.: Diana Räder
- 18.: Fred Schulz
- 20.: Klaus Marisch; Bernd Schmidt
- 26.: Alfred Bethge
- 27.: KL Fred Kossick; Helmut Lemke
- 28.: Lothar Rühlig; Uwe Radziwolek
- 30.: Gerhard Tel; Tobias Strom
- 31.: **Frank Stein zum 40.**

#### im August:

- 01.: KL Frank Herzig;  
KW Andreas Schwarzer
- 03.: Erwin Schmidt; Marco Meyer
- 05.: Michael Enge
- 06.: Uwe Zeise
- 08.: Kai Lorenz
- 09.: Bernd Schürer; Egon Schostek;  
Frank Lippert
- 10.: **Fernando Moll zum 45.**
- 11.: **Günter Fedek zum 65.;**  
**Bernd Peter Freiherr**  
**von Dieterich zum 55.**
- 12.: Jürgen Krause
- 13.: Franz Houdek; Günter Kramer
- 14.: Hubert Gutsche
- 15.: Hans-Joachim Gabriel

- 16.: Gerhard Goetz
- 17.: Holger Arnold
- 18.: Rainer Hornburg; KL Jörg Kuhnt;  
Frank-Michael Hupe
- 20.: **Helmuth Diekmann zum 65.;**  
**Manfred Jungtorius zum 55.**
- 22.: Peter Schürer; Holger Krusche;
- 24.: Kurt Riedel
- 27.: Heinz Röhl
- 29.: Dietmar Matthes;  
Hans-Joachim Ziegel
- 31.: Hartmut Hannemann.

#### im September:

- 01.: Herbert Bunk
- 02.: Thomas Stebe
- 03.: Joachim Weber
- 04.: Werner Richter; Ulrich Möller;  
Jörg Kirchner; Ralf Böhm
- 05.: Egon Gleau; Bernd Stoll
- 07.: Meinhard Gutowski
- 08.: Lutz Schulz; Mike Weber
- 11.: Uwe Lobeda; Michael Voge
- 12.: Gerhard Walczak
- 13.: **David Mammel zum 70.;**  
Wilhelm Förster
- 14.: **Karsten Kipf zum 45.;** Frank Pelny;

- Hans-Jürgen Wolf
- 15.: Udo-Detlef Kraft;  
Hans-Dieter Hesse
- 16.: **Andreas Birke zum 45.;**  
Torsten Pätz
- 17.: Volker Patzelt
- 18.: Christian Hager; Thomas Müller;  
Thomas Warnecke
- 19.: Lutz Riess
- 20.: Siegfried Kaprol; Jörg Wendlandt;  
Thomas Ludwig; Holger Naumann
- 21.: Manfred Stötzner
- 22.: **Uwe Korth zum 65.;**  
KL Wolfgang Hagenow;  
Ronald Ragotzky
- 23.: Hans-Gerd Urbaniak;  
Bernd Kruppa
- 24.: **1.VV Claus-Dieter**  
**Wunderling zum 55.**
- 25.: **Dietmar Steinmeier zum 65.;**  
Armin Stoll
- 26.: Dr. Jürgen Kiewel; Hanko Opel;  
Jörg Müller
- 27.: Bernd Ludewig; Marcus Bonitz
- 28.: EM Heinz Wolf, Michael Hoffmann;  
Volker Klinkisch.

### ... den Kameradschaften

zum neunjährigen Bestehen KS Rostock am 06.09.2006

## Mal was Neues aus Thüringen

Nachdem sich ein paar Kameraden zum 1. März aus dem kurzen Halt mal in der Geraer Flugplatzgaststätte mit dem schönen Namen „Doppeldecker“

die wartenden Kameraden. Für den ersten eigenen Flirrenwurf von Steffi = sehr gut gemacht !

Heinz hatte inzwischen mit seinen Sportkameraden den Stand vorbereitet und das Schießen mit den großkalibrigen Pistolen und Revolvern begann.

Nach einer Stunde war alles klar, die Kameraden von den bewaffneten Organen hatten die Nase vor. Kein Wunder, bei dem ständigen Training. Ein gutes Zeichen, dass der neue Kameradschaftsleiter Mike Hellwig auch der Sieger im Schießwettbewerb war !

Es wurde Fallschirm gesprungen, geschossen, viel erzählt, gegessen und getrunken und auch noch von Horst Claus auf der Gitarre begleitet, kräftig gesungen.

Na und fast ganz nebenbei wurde aus den bisher zwei Kameradschaften in Thüringen, Gera und Bad Frankenhausen eine vereinigte **Thüringer Kameradschaft** gegründet! Mein Dank geht an Heinz, der seine Schießanlage und Vereinsgaststätte mit seinen Sportkameraden bereitwillig zur Verfügung stellt



v.l. nach r. : Heinz Schenk; Volker Patzelt; Christoph Schmidt; Thomas Hofmeister; Wolfgang Riedel; Karlheinz Helzel; M. Stö.; Jürgen Tschentscher; Mike Hellwig; Jens Schönemann; Frank Herzig; Horst Claus; Dr. Jochen Zink; Holm Bever; Norman Becher, davor mit Fallschirm Felix Stötzner und Steffi Gottwald; Foto von Axel Paries;

getroffen hatten, habe ich mir die Mühe gemacht und rund 110 *Ehemalige* aus ganz Thüringen für das nächste offizielle Treffen der Geraer Kameradschaft eingeladen.

Da auf der geplanten Schießanlage nur noch Sonnabend der 17. Juni frei war, habe ich mit Heinz Schenk diesen Termin festgelegt.

Leute, ihr könnt mir glauben, es ist ein großer Haufen Arbeit so ne Menge Anschriften zu sichten und Einladungen zu versenden.

Schön ist es dann schon, wenn langsam immer mehr Antworten eintreffen, zumeist natürlich per elektronischer Briefpost. Na gut, kurz gesagt haben sich immerhin 35 Kameraden gemeldet. Bei über 20 waren die Adressen doch nicht mehr so aktuell und die Briefe kamen zurück. Da bleibt noch der Rest von rund 50, von denen keiner Regung gezeigt hat.

Macht nichts, 18 Kameraden waren da, haben nach intensiver Suche die idyllisch gelegene

Schießanlage der Kamsdorfer Sportschützen gefunden und wurden mit Kaffee und Kuchen begrüßt.

Der Kaffee war noch heiß, da brummte draußen ein Sternmotor aus Richtung Rudolstadt heran. Nicht eine AN wars, sondern „nur“ das Triebwerk einer Wilga. Natürlich saßen Springer drin, die Flirre fiel geradewegs neben



v.li nach re. :M. Stö; H. Bever; F. Stötzner; H. Claus; J. Tschentscher; T. Hofmeister; C. Schmidt; W. Riedel; M. Hellwig; KH Helzel; N. Becher; F. Herzig; J. Schönemann und H. Schenk.

Ruck zuck war die Maschine auf 800 Meter geklettert und raus kamen zwei Springer. Der Felix Stötzner aus Gera und die Steffi Gottwald aus Bad Blankenburg landeten neben uns. Beifall der Kameraden, ein standesgemäßer Überflug des Landeplatzes durch den Wilgapiloten Rolf und schon gings wieder in den Klubraum.

hatte, geradeso wie es sich für einen altgedienten Fallschirmsprunglehrer gehört....

Wer bei uns mittun will, meldet sich beim KL Mike Hellwig über : [Hamstergeneral@freenet.de](mailto:Hamstergeneral@freenet.de) oder auch bei mir über : [Stab-Fall@gmx.net](mailto:Stab-Fall@gmx.net)

Manfred Stötzner

## Unser „Landesvater“ ...

... der Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung und Chef der LaSK der NVA und Stellvertretender Oberbefehlshaber der westlichen Richtung, Generaloberst a.D. Horst Stechbarth, gab sich am gestrigen Abend (03. April 2006) die Ehre, die Fallschirmjägerkameradschaften Berlin und Strausberg zu besuchen. Die Örtlichkeit war eine Gaststätte in Berlin Treptow (Kneiper ist ein ehemaliger Angehöriger unseres STZ) mit jeder Menge Fallschirmjägerdevotionalien. Eine Gulaschkanone spielte eine gute Erbsensuppe mit Bockwurst aus und so saßen alle Anwesenden mit soldatisch typisch, gefülltem Magen im großen Saal.



den Höhen der militärischen Führung erwartet hatte, den Wind aus den Segeln. Es ist eine Abhandlung „seines“ Lebens und keine politische oder militärische Wertung des höchsten Kommandeurs der LaSK der NVA. Ich denke die Meisten von Euch werden dieses Buch, welches kurzweilig über die Etappen und



Einsatz der Fallschirm- / Luftsturmtruppe der NVA im Vordergrund. Dass das FJB aber auch das LStR in zwei Truppenteile aufgeteilt worden wäre ist ja hinlänglich bekannt.

Vermutlich, er hielt sich etwas bedeckt, würde der Truppenteil der dann dem Militärbezirk V unterstellt worden wäre, gemeinsam mit den Verbänden der ersten strategischen Staffel eingesetzt worden. Anders wäre es wahrscheinlich dem Truppenteil ergangen, welches dem Militärbezirk III unterstellt worden wäre, da diese Verbände erst in der zweiten strategischen Staffel zum Einsatz gekommen wären. Aber, so der Generaloberst, das hätte der Befehlshaber dieser Armee entschieden.

Erst nach über drei Stunden wurde die Veranstaltung abgebrochen, weil man sonst noch spät in der Nacht dort gesessen hätte. Aber unser GO versprach uns, jeder Zeit wieder zu den ehemaligen Fallschirmjägern der NVA zu kommen, wenn sie ihn darum bitten.

Es war ein toller, sehr kameradschaftlicher Abend an dem meiner Schätzung nach, ca. 70 – 80 ehemalige Fallschirmjäger der NVA und einige andere Gäste teilnahmen. Es war toll.

Gruß Jörg Kunth, KL Strausberg

Nach dem Ansehen des neuen Filmes über die NVA sprach unser Generaloberst, gewürzt mit viel Witz, über seinen militärischen Werdegang. Ganz wichtig fand ich persönlich in der Einleitung, dass das Buch des GO keinen Anspruch auf wissenschaftlich fundierte Ausführung legt. Er schrieb dieses Buch mit geringfügigen Veränderungen bereits vor etlichen Jahren für seine Enkel. Diese sollten einst wissen, wer ihr Opa gewesen ist. Damit so finde ich, nimmt er dem einen oder anderen Kritiker, der hier mehr Dokumente, Befehle und Ansichten von

Hobbys aber auch über persönliche Probleme und Schwierigkeiten im persönlichen wie im militärischen Leben unseres Generaloberst berichtet, früher oder später selber lesen.

Im Anschluss war Generaloberst Stechbarth bereit Fragen aus dem Publikum zu beantworten. Dabei standen natürlich Fragen über den vermutlichen

## Hallo - wir sind wieder da!

Dies ist kein Aprilscherz. Am 01.04.2006 trafen wir uns in Barby im Restaurant „Am Colphus“. Horst Hocheisel und Werner Schwede hatten ehemalige Fallis die in der Umgebung von Barby, also in Sachsen-Anhalt wohnen, eingeladen. 11



interessierte Kameraden waren erschienen und 3 weitere hatten sich entschuldigt. Es waren sogar einige Ehefrauen mit anwesend. Ziel der Veranstaltung war es, die Kameradschaft Sachsen-Anhalt-Mitte in dieser Gegend neu zu beleben. Privat traf man sich ja des öfteren, aber das Kameradschaftsleben, war leider etwas eingeschlafen, nachdem der damalige Kameradschaftsleiter seine Funktion niedergelegt und aus unserem Verband ausgetreten war. Stolz können wir nun berichten, das unser Treffen von Erfolg

gekrönt war. Wir haben uns neu formiert und einstimmig wurde beschlossen, dass wir uns nun **Kameradschaft Barby** nennen. Sogar ein neues Mitglied für unseren Fallschirmjäger – Traditionsverband Ost konnte gewonnen werden.

Thomas Warnecke diente von 1977- 1980 in unseren Reihen. Die Wahl der vorgeschlagenen Kameraden war ebenfalls einstimmig. Unser neuer Kameradschaftsleiter ist Werner Schwede, Stellvertreter Horst Hocheisel und



Schriftführer Manfred Jungtorius. In der regen Diskussion kam eindeutig zum Ausdruck, dass sich alle aktiv am Kameradschaftsleben beteiligen wollen. Gemeinsame Erlebnisse, gegenseitige Unterstützungen sollen stets unser Motto

sein. Beginnen wollen wir mit drei Treffen in diesem Jahr. Unsere nächste Zusammenkunft wird eine Dampferfahrt mit anschließendem Schiessen im Juni sein. Nach der Devise: „weniger ist manchmal mehr“, wollen wir unser Kameradschaftsleben wieder beleben. Da wir uns ja bereits alle schon einige Jahre kennen, weiß man wo jeder so seine Stärken hat. Der Abend verlief dann nach dem offiziellen Teil wieder sehr lustig. Das Anschauen von alten Fotos und berichten von damaligen Erlebnissen in Prora war wieder wie immer am beliebtesten. Einige Kameraden werden sich auch zum großen Verbandstreffen wiedersehen. Bis dann grüßen wir alle.

Manfred Jungtorius



## Familienfreundliches Schießwochenende der KS Leipzig in Eilenburg vom 16. – 18.06.2006

Die Kameradschaft Leipzig des FjTV Ost e.V., hervorgegangen aus der Delitzscher KS, wurde Anfang 2003 gegründet. Nach mehreren Treffen im Gasthof Lausen schief leider die aktive Kameradschaftsarbeit nach ca. einem Jahr, mangels attraktiver Maßnahmen, ein und es gab nur noch Teilnahme einzelner Mitglieder der KS an überregionalen Treffen des Verbandes. Um die Kameradschaft Leipzig (und Umgebung) neu zu beleben fanden sich einige Kameraden und beschlossen, zwecks Reaktivierung der KS, ein Treffen zu organisieren.

Glücksfall war das Dazustoßen des Kameraden Ronald Pippig (Sache02), welcher Vorstandsvorsitzender des „Eilenburger Schützenvereins 1990 e.V.“ ist. Nach einem Schießen im kleineren Kameradenkreis reifte die Idee ein Treffen in Form eines Schießens zu organisieren. Um nicht nur aktive Schützen unter den Kameraden anzusprechen reifte die Idee, dieses Schießen als



In der KS Lpz sind viele Kameraden welche schon in den 70ern ihren Wehrdienst ableisteten und doch eher seltener zu den überregionalen Treffen wie HKX, Eistauchen, Bergsteigen oder diversen Schießen fahren. Für mich immer wieder eine Freude zu sehen wie sich die Männer nach so vielen Jahren wiedererkennen und sofort wieder alte Kontakte anknüpfen. „Kennst Du noch den ... ?“, „Weißt Du noch wie wir ... ?“ und ähnliche Sätze füllen

dann Bände. Da das Schießen als „familienfreundlich“ ausgeschrieben war brachten auch einige Kameraden ihre Frauen und Kinder bzw. Enkel mit, welche uns allen herzlich willkommen waren. Einige der Kinder kennen sich schon von verschiedenen Treffen und nahmen den hinteren Teil der Zeltwiese sofort als Spielwiese in Beschlag. Vom Fahren von Funkmodell-Buggy-Autos, Flugzeugmodell, Ballspiele bis hin zum Baden in der Mulde und am



„Familienfreundliches Schießwochenende der KS Leipzig“ auf dem Gelände des Eilenburger Schützenvereins durchzuführen. Die Örtlichkeit, ein altes Schützenhaus aus der Kaiserzeit mit Vereinsgaststätte, Gästezimmern, Schießstand, Zeltwiese und Grillplatz bietet dafür eine ideale Basis.

Nach der Idee und Beschlußfassung erfolgte dann die Vorbereitung und Ausschreibung der Maßnahme in der Verbandszeitung. Parallel dazu erfolgten auch eine Ausschreibung im Fallschirmjägerforum und der Versand von Einladungen an die Mitglieder der KS Leipzig.

Da wir die Maßnahme langfristig vorbereitet haben, kamen nach und nach immer mehr Rückmeldungen von Teilnehmern und wir waren doch von der großen Resonanz (über den Leipziger Raum hinaus) überrascht. Während sich Helmut „Robert“ Lemke vorrangig um die Einladung kümmerte bereiteten Ronald und ich das Schießen vor. Da es ein „Spaßschießen“ werden sollte verzichteten wir auf die üblichen Ringscheiben und wählten andere Zielscheiben aus. Nachdem die Zielauswahl, sowie die Wahl der dafür benötigten Waffen, getroffen waren, lief die Zeit bis zum Treffen immer schneller. In den letzten Tagen bereitete Ronald das Gelände vor und dann war es auch schon soweit.

Um noch bei Restarbeiten und der Vorbereitung/Organisation zu helfen machte ich mich am Freitagvormittag auf den Weg. Beim Eintreffen wurde mir gleich klar, daß Ronald und seine Leute schon hervorragende Vorarbeit geleistet hatten und das Treffen sofort losgehen kann.

Und dann ging es auch schon los! Beginnend mit „Baddi“ Lutz Arndt, Heinz Teubner, Kam. Fröhlich, Hans Erler, Kam. Graf, Kam. Walczak mit Gattin, Kam. Röhrbach u.v.a. Kameraden aus Leipzig/ Umgebung trafen dann nach und nach noch viele Kameraden, von den Schweizer Alpen über Berlin bis oberhalb Hamburg, ein. Immer wieder ergreifend wie herzlich sich die Kameraden begrüßen. Vorteil dieses überregional ausgeschriebenem Treffens war die große Bandbreite, hinsichtlich Dienstalter und Herkunftsregion, der Teilnehmer.

Lagerfeuer sitzen war für den Nachwuchs gesorgt.

Daß so viele Kameraden schon am Freitag anreisen würden hatten wir Organisatoren nicht erwartet. Da aber die Infrastruktur hervorragend vorbereitet war stellte dies kein Problem dar.

Nach und nach trafen immer mehr Kameraden ein und die Runde wurde größer.

Nachdem einige Kameraden schon einmal verschiedene Waffen auf dem Stand geschossen haben gingen wir dann zum gemütlichen Teil des Abends über. Mit Gegrilltem und tiefeistigen Getränken verflug die Zeit wie im Nu. Irgendwann stellte dann die eisern am Lagerfeuer zechende Truppe fest, daß es eh schon wieder hell wird und es sowieso nicht mehr lohnt ins Zelt zu kriechen. Gegen 4 Uhr am morgen kamen dann einige Kameraden auf die Idee in der Mulde zu baden. Gesagt, getan und los ging es! Schon mehr wie lustig wie erwachsene Männer wieder zu Kindern werden und im flachen Wasser rumtollen. Nach der Operation „Muldesturm“ noch ein Weilchen ans Lagerfeuer und dann zum gemütlichen gemeinsamen Frühstück ins Schützenhaus.

09:30 Uhr erfolgte das Antreten zum Schießen. Da unsere Aufklärer am Morgen gegnerische Diversanten in Form von „Schwarzen Ratten“, „Bösen Bibern“ und „Falschen Hasen“ (wir haben extra Schießscheiben in Tierform gedruckt) festgestellt hatten, welche es auf unsere Vorräte abgesehen hatten war klar, daß wir unsere Basis verteidigen müssen. Geschossen wurde auf den „Bösen Biber“ (gegnerischer Sturmpanzer) auf 50 Meter mit der Kalaschnikow Kaliber 7,62 mm, auf die „Black Rat“ (gegnerischer Diversant) mit einem Winchester-Unterhebel-Repetierer im Klein-Kaliber 5,6 mm und auf den „Falschen Hasen“ (gegn. Spion) mit einer 9 mm Beretta Pistole. Geschossen wurden jeweils 5 Schuß pro Waffe (ohne Probe!).

Beim Schießen war sofort zu merken daß hier ehemals gut ausgebildete und hochtrainierte Soldaten schossen. Auch nach über 20 oder 30 Jahren saß der Umgang mit der Kalaschnikow noch perfekt und die Schießergebnisse konnten sich sehen lassen. Auch mit dem KK-Gewehr waren die Ergebnisse sehr gut. Der

größte Teil der „Black Rats“ und „Bösen Biber“ wurde auf Anhiel getroffen. Ein bisschen Probleme gab es mit der US-italienischen Beute-Beretta, da konnten ein paar vereinzelte Mitglieder der Spionageorganisation „Falscher Hase“ vorläufig flüchten. Aber auch das war kein Problem, da diese im Anschluß durch eine speziell eingesetzte Einsatzgruppe aus „Leipziger Löwen“ (KS Lpz), „Dünenwölfen“ (der KS Berlin und Worbis) sowie „Berglöwen“ vernichtet wurden. War sehr interessant zu sehen wie diese, vorwiegend aus aktiven Schützen bestehende, Mannschaft das Zielfeld abräumte.

Nachdem wir erfolgreich den Angriff der räuberischen Nagetiere abgeschlagen und unsere Basis verteidigt hatten schritten wir zur gemeinsamen Siegesfeier, welche sich mit Mutzbraten, Grillwürsten, Getränken und angeregten Gesprächen am Lagerfeuer bis in die späte Nacht hinein zog. Da dieses Treffen der Wiederbelebung der KS Leipzig diente gab es auch eine Zusammenkunft/Versammlung der Leipziger Kameraden. Dabei wurde der Kamerad Helmut „Robert“ Lemke (Fu.Tel.: 0174-8083272) als Ansprechpartner/mit der Führung beauftragt eingesetzt. Da Robert beim Treffen als Einlaß funktionierte, hatte er schon die Kameradschaftslisten die Kontaktadressen aktualisiert. Unsere nächste Maßnahme der KS ist im August der Besuch der Feierlichkeit zum Bestehen des „Fallschirmsportclubs Eilenburg“ auf dem Flugplatz Roitschjora. Weiterhin wurde vereinbart, per Telefon, Mail bzw. privat und durch regelmäßige Treffen im kleinen Rahmen Kontakt zu halten. Besonderer Dank dabei auch an Kamerad Hans Erler und Gottfried Neis für ihre tatkräftige Unterstützung und Hilfe. Einen ganz großen „Dank vor der Front“ an die Kameraden des „Schützenvereins Eilenburg 1990 e.V.“, welche uns nicht nur für die Zeit des Treffens ihren Schießplatz und das

Schützenhaus überließen, sondern auch die Verpflegung sicherstellten. Vom Grillen bis hin zum Frühstück ! Das Frühstück, besser wie in manch Hotel/Pension !!! Von frischen Brötchen und Gehacktes, Frühstücksei, Kaffee bis hin zu Wurst, Schinken, Honig und Saft. Daß es am Samstag früh noch ein bisschen mit dem Kaffeemaschine hakte, lag an der schlechten Möglichkeit zur Vorabkalkulation, da mehr Kameraden an der Versorgung teilnahmen als gedacht sowie dem großen Kaffeedurst der Kameraden, welche die Nacht durchgemacht hatten und somit auf das Koffein angewiesen waren. Dadurch mußte die Kaffeemaschine schnell wieder auf „Nachschub“ programmiert werden. Aber der Nachschub klappte ! Alle wurden satt und das Treib- und Schmieröl der Armee, bei Zivilisten auch als Kaffee bezeichnet, reichte locker für alle. Am Sonntag morgen war das Frühstück dann so gut organisiert und reichhaltig. Wer das toppen möchte muß schon Sekt und Kaviar zum Frühstück auffahren ! Was bleibt ?

Die Erinnerung an ein sehr schönes Treffen und die Kurzstatistik. Der jüngste Teilnehmer war 7 Monate alt, der älteste Kamerad wird in den nächsten Tagen 70 !!! Am Freitag waren wir ca. 20 Kameraden, insgesamt über beide Tage rund 50 Kameraden (incl. Familien) und geschossen haben ca. 30 Kameraden. Und damit der Beitrag nicht mit „Statistik“ endet, eine klare Ansage.

Wir sehen uns wieder im nächsten Sommer zum **Familienfreundlichen Schießwochenende der KS Lpz in Eilenburg !**  
Andreas „Blacky“ Schwarzer

## Stadtführung in der historischen Altstadt von Potsdam

Am 22.04.2006 trafen sich 12 Mitglieder unserer Kameradschaft sowie 5 Ehefrauen zu der geplanten Stadtführung auf dem „Alten Markt“ in Potsdam.

Der Kamerad Heinz Röhl, er ist Diplomrestaurator in Potsdam, übernahm als Stadtführer diese Aufgabe. Auf Grund seines Berufes



und seiner langjährigen Restaurierungsarbeiten verfügt er über eine u m f a n g r e i c h e Berufserfahrung und kennt sich in Potsdam bestens aus.

Das Gebiet um den „Alten Markt“, so Heinz Röhl, gehört zum Ursprung der Entstehung der Stadt Potsdam. Grabungen in diesem

Bereich an der Havel haben ergeben, daß sich hier eine deutsche Siedlung befand. Aus dem Jahre 993 ist eine Urkunde überliefert, die als erste urkundliche Erwähnung Potsdams bezeichnet wird. Auf dem „Neuen Markt“ besichtigten wir das Steubendenkmal, das Geburtshaus von Friedrich Wilhelm den III. und betrachteten

den ehemaligen Standort der Garnisonkirche, die von 1730 bis 1735 im Bereich der heutigen „Breiten Straße“ erbaut worden ist. Die hervorragenden Baumeister dieser Zeit, die in Potsdam tätig waren, sind Gayette, Baumann, Gerlach und Grael.

In der Dortusstraße erläuterte der Stadtführer die Aufgaben und die Besonderheiten des großen Militärwaisenhauses, das 1722 gegründet wurde.

Gegenüber dem Militärwaisenhaus befindet sich das „Potsdamer Glockenspiel“.

Die damaligen Soldaten des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm des 1. sangen zu der Melodie des Glockenspiels, so die Legende folgenden Text: „ **Üb immer treu Parademarsch, bis an Dein kühles Grab – und weiche keinen Fingerbreit, vom Nebenmanne ab!**“

Nach der Besichtigung der „Alten Wache“, die sich früher an der

alten Stadtmauer befand, ging es über die Brandenburgerstraße zum Jäger- und dann zum Nauener Tor.

Auf dem Weg dorthin betrachteten wir verschiedene Bauwerke und vor allem Barockbürgerhäuser die nach einem bestimmten Muster errichtet wurden: einstöckige Häuser mit je fünf bzw. sieben Fenstern in der Front, darüber ein in der Mitte ausgebauter Giebel. In diesen Häusern wurden vorwiegend Soldaten des Königs einquartiert. Jeder Bürger mußte zur damaligen Zeit 2, 4 oder 6 Grenadiere aufnehmen.

Die Potsdamer historische Innenstadt, begrenzt durch die „Lange Brücke“, das Nauener Tor, das Jägertor und das Brandenburger Tor ist zum großen Teil im 18. Jahrhundert erbaut worden. Die berühmtesten und begabtesten Baumeister in dieser Zeit waren Knobelsdorff, Schinkel, Unger, Gontard und Boumann.

Im Cafe - Restaurant „DOREAMUS“ in der Brandenburgerstr.30/31, hoch über den Dächern von Potsdam beendeten wir mit einem gemeinsamen Mittagessen unsere Stadtführung.



Es war eine gelungene Veranstaltung mit guter Beteiligung. Alle Teilnehmer äußerten Zufriedenheit und bedankten sich bei unserem Kameraden Heinz Röhl für die außergewöhnliche und interessante Stadtführung.

Potsdam, gelegen inmitten ruhiger Havelseen sowie stiller Laub- und Kiefernwälder hat eine traumhafte Umgebung. Aber auch die Stadt Potsdam selbst mit dem Park von Sanssouci, dem „Neuen Garten“, dem Babelsberger Park, den vielen Sehenswürdigkeiten, der historischen Innenstadt sowie den in der Welt bekannten Schlössern und Gärten ist immer eine Reise wert.

Also „Auf nach Potsdam!“

Hans - Dietrich Miilitz, KS Potsdam

## Pokal der Kameradschaft Berlin am 20.05.2006

Gegen 08.00 Uhr passieren wir das Ortsausgangsschild unserer Heimatstadt Stralsund. Schnell bringt uns der neue Rügenzubringer auf die ebenfalls neue A20 und bereits nach anderthalb Stunden passieren wir die Abfahrt Joachimsthal. Wir fahren nach Angermünde um am Schießen der Fallschirmjägerkameradschaft Berlin teilzunehmen. Unser Jungwolf Bernd hatte mich gegen 07.30 Uhr von zu Hause abgeholt. Die Teilnahme am Pokalschießen in Angermünde ist inzwischen zu einer schönen Tradition geworden und für mich Ehrensache. Umso erstaunter bin ich, dass sich nur ca. 20 Kameraden zur Teilnahme am Pokalschießen auf dem Schießplatz eingefunden haben. Die Begrüßung ist wie immer herzlich, besondere Freude bereitet mir das Wiedersehen mit meinen Dünenwölfen. Mit 8 anwesenden Dünenwölfen ist das Rudel, fast die Hälfte der Gesamtstärke, gut vertreten. Der Wanderpokal, immer noch auf 2002 datiert, wird in diesem Jahr endgültig in den Besitz der Siegermannschaft übergehen. Diese wiederum muss dann im nächsten Jahr einen neuen Wanderpokal stiften. Kamerad Stoll, das hast du dir aber schön ausgedacht. Deine Rechnung wird nicht aufgehen! Sicherheitsbelehrung, Anmeldung, ich bin als Standaufsicht im Pistolenstand eingeteilt. Ohne zu murren ziehe ich ab. Bernd wird den Kleinkaliberstand übernehmen, und los geht's! Wir müssen noch einen dritten Mann für das Team „Rügen“ anheuern. Peter Rhode von der KS Berlin erklärt sich bereit, kurzzeitig seine Mitgliedschaft in die „KS Rügen“ zu verlagern. Die „Auswertung“ ist total in Frauenhand. Astrid, Waltraud, Regina und Antje haben die Auswertung der Scheiben übernommen. Ich denke an dieser Stelle ist ein herzliches Dankeschön für die vier fleißigen Helferinnen angebracht. Auch in diesem Jahr wird in zwei Gruppen geschossen.



Sportschützen und Gelegenheitsschützen. Wir schießen 25m Pistole, 50m KK Gewehr mit Zielfernrohr, 3 Schuss Probe, 10 Schuss Wertung, die Sportschützen schießen zusätzlich zwei Serien a 5 Schuss in 20 Sekunden. Das Auszählen der Treffer erfolgt vorn an den Scheiben was die Arbeit der Frauen in der Auswertung ungemein erleichtert. Nach ca. 2 Stunden beenden wir das Schiessen im Pistolenstand. Auf dem KK Stand haben Bernd und Wolfgang das Geschehen unter Kontrolle. Nachdem die Wettkampfergebnisse feststehen, werden die Urkunden geschrieben, der KL Klaus- Reiner Kuhnt und Armin führen die Siegerehrung durch.

Sieger bei den Sportschützen wird in diesem Jahr **L a s c h e w s k i**, Bernd (KS Rügen)  
Den 2. Platz belegt, **K u h n t**, Rainer (KS Berlin) und auf Platz 3 kommt **W e i g e l t**, Wolfgang (KS Berlin). Alle drei gehören zu den „Dünenwölfen“.  
Herzlichen Glückwunsch!

Sieger bei den Gelegenheitsschützen wird **R i c h e r t**, Hartmut (KS Potsdam)  
Der 2. Platz geht an **K ü n z l**, Manfred (KS Berlin) und auf Platz 3 kommt **J o r t z i g**, Karl-Heinz (KS Magdeburg)

In der Teamwertung ist die Platzverteilung wie folgt:

1. Platz KS Berlin ( sie dürfen den neuen Wanderpokal stiften)
2. Platz KS Rügen
3. Platz KS Magdeburg

Auch wenn die Beteiligung in diesem Jahr nur schwach war, möchte ich die Organisation und den Ablauf als gut einschätzen. Glückwunsch den Siegern und den Platzierten. Dank an Armin, nochmals Dank an die Frauen in der Auswertung und Dank an alle Kameraden die, die langen Anfahrtswege in Kauf nahmen um bei strahlendem Sonnenschein am 7. Schießen der KS Berlin teilzunehmen.

Nachdem Schießen fahren wir zum Werbellinsee. Es folgt der gemütlichere Teil des Tages. Ursprünglich als Familiennachmittag ausgeschrieben, vor drei Jahren noch als solcher erkennbar (mit Frauen und Kinder), sind nur wenige Frauen anwesend. Es wird ein lustiger Nachmittag im Kreis der Kameraden. Der Himmel hat sich mehr und mehr bezogen, mehrmals tragen wir die Tische unter Dach weil es immer mal wieder regnet. Achim Engelhardt von den Magdeburgern hat den Grill besetzt, angeheizt und schon bald zieht der Duft von gegrilltem Fleisch über den Werbellinsee. Keiner hat so richtig Hunger, aber alle haben Durst. Gegen 17.00 Uhr erscheint noch ein Dünenwolf. Bernd Reimer, er war verhindert, konnte nicht am Schießen teilnehmen den gemütlichen Teil des heutigen Tages lässt er sich nicht entgehen. Sein Erscheinen steigert noch einmal die Stimmung. Einige Kameraden haben sich die Mühe gemacht und ihre Zelte aufgebaut. Andere beziehen ein „Massenquartier“, in einer alten Hütte. Teilweise heftiger Wind vom See lässt keine richtige „Lagerfeuerromantik“ entstehen. So stehen wir bis spät in die

Nacht dicht gedrängt um Kisten mit Bier, erzählen über Gott und die Welt. Es wird viel gelacht und irgendwann pellen wir uns in unsere Schlafsäcke, es wird ruhig in der Taucherbasis am Werbellinsee. Nur die

Dünenwölfe – sie machen ihren Namen alle Ehre.....  
Der nächste Morgen beginnt für mich um 05.00 Uhr. Ich habe das Gefühl als hätte mir jemand mit einem Sprungschuh auf den Kopf getreten. Erst will ich ins Wasser aber der Anblick der dunklen Brühe lässt mich meinen Vorsatz nochmals überdenken. Also Marinestandbad und dann erstmal 'nen Kaffee. Löslicher Kaffee, schwarz wie die Nacht, Gallebitter, eine von erfahrenen Röstmeistern zusammengestellte Mischung aus Autobahn Mitte oder Bahndamm Schattenseite, bringt die Lebensgeister in mir wieder in Wallung. So nach und nach rollen sich die Kameraden aus ihren Schlafsäcken. Kalle der alte Fuchs, geht ins Wasser. Frühstück..... Wolkenverhangender Himmel, es ist ungemütlich am See. Wir klären den Platz auf, löschen die Reste des Lagerfeuers und gegen 10.00 Uhr heißt es dann Abschied nehmen. Alles in allem ein schönes WE. In zwei Monaten sehe ich einen Teil der Kameraden aus Magdeburg wieder, meine Dünenwölfe sowieso. Dann werden wir uns unter fachmännischer Anleitung in die Mystik der asiatischen Kampfkünste begeben. Darauf freue ich mich schon. Kameraden, es war ein schönes WE, bleibt gesund und unserer Auffassung von Kameradschaft und Zusammenhalt gewogen. Wie hat olle Walter Heilek immer gesagt? Haut rein, die Pfeife !

Euer Manne Sagan, KL Rügen

# „So schön kann Prora sein“

sagte Rolf Kasper/Leipzig

An dem „NÄCHSTEN“ wird, wie ich hörte, bereits wieder gebastelt, schrieb ich in der Ausgabe 42/2.2005 am Ende meines Berichtes zur Begegnung der besonderen Art – Ihr erinnert Euch sicher noch.

So kam es denn, dass wir uns in etwas anderer Zusammensetzung am 28.04.06 in

Freisitz. Diesmal waren wir (mit Frauen und Partnerinnen) über 20 Personen.

Die Begrüßung war noch herzlicher als im letzten Jahr. Natürlich blieb es nicht aus, dass wir erst einmal auf die alten Zeiten, unsere Partner und die Treue im Allgemeinen anstießen. Nach

interessante Stunden, gespickt mit Informationen durch Herrn Ingo Olrich, die für uns zum größten Teil neu waren. Dem Herrn Olrich sei an dieser Stelle auch ein von Herzen kommender Dank aller Beteiligten ausgesprochen. Ich hatte den Eindruck, er ist ein wandelndes Geschichtsbuch, was Prora, KDF und die Entwicklung des gesamten Objektes betrifft.

Ja, Fallschirmjäger ohne „Aktion“ ist eben nicht. So kam es denn, dass eine 4-köpfige „Einsatzgruppe“ dem Objekt, aus dem wir damals bei der Vorführung vor E.H. mit der losen Rolle am Stahlseil aus dem 5. Stock in die Dünen sausten und nebenan aus dem 4. Stock ins Sprungtuch hüpfen, einen „Ehrenbesuch“ abstatten musste. Das war gar nicht so einfach, denn das gesamte Ruinenobjekt ist mit einem 3 m hohen Bauzaun umgeben - aber für uns kein Hindernis. Eine Frau war übrigens auch dabei, so was hätte man sich früher mal gewünscht. Trotz dreijähriger Rügenschaft war ich noch nie auf dem berühmten Jagdschloss Granitz. Also, los gings. Conny chauffierte uns hinauf. Um die Schranke herum zwischen den Bäumen hindurch bis vor das Hauptportal des Jagdschlusses. Kaum ausgestiegen, kam schon ein Wachmann und fragte Conny, ob er überhaupt eine Einfahrgenehmigung habe und Conny wie früher: „na selbstverständlich, wie wäre ich denn sonst unter der Schranke hindurchgekommen.“

Der Besuch des Jagdschlusses Granitz hat sich auf jeden Fall gelohnt. Was es dort zu sehen gibt, ist wirklich einmalig und bei guter Sicht auch die 3,- • Eintritt wert. Fazit: Das Treffen von Teilen der 3. FJ - Kompanie in Binz war wieder ein absoluter „Durchreißer“. Dafür gilt der besondere Dank unserem „KL“ Klaus-Uwe Murr, seiner Frau und allen, die diesmal an der Organisation teilhatten. Wir haben aus Binz und Prora wieder einen Tornister voller Freude, Freundschaften und Erinnerungen mit nach Hause genommen. Und das war gut so. Wie mir zu Ohren kam, soll das nächste Treffen 2007 in der Nähe von Schönebeck, von unserem Kameraden Arfi (alias Siegfried Arwginski) organisiert werden. Ich - und mit Sicherheit auch alle anderen Kameraden - sind schon wieder gespannt wie ein Flitzebogen und hoffen, dass wir dort auch wieder ein paar neue „Alte Kameraden“ begrüßen können.



Binz wieder sahen. Einige Kameraden konnten aus den verschiedensten Gründen nicht teilnehmen, andere wurden aufgespürt und bereicherten durch ihr Erscheinen die neue Begegnung. So z. B. „Tanzbär“ Keule, der sich anfangs vorsichtig an die Gruppe herantastete, aber im Verlaufe des Treffens ganz schön auftaute. Damals war sein Lieblingsausdruck „zügig-zügig“. Heute mischte er sich zügig unters Falli-Volk.

Besondere Freude löste bei uns „Altgetroffenen“ das Erscheinen von Werner Hortig, Öрни, Walter Weiss sowie Moritz mit Frau und einer Tochter aus. Schon die Anreise war ein Erlebnis für sich.

Ich fuhr diesmal mit Conny in Richtung „Insel“. Es war die erlebnisreichste Fahrt, an der ich – außer damals bei der Truppenteilgenommen habe. Die erste Abfahrt verplaudert, die A 13 verquatscht usw.– am Ende kamen wir doch in Binz an. Fast alle waren schon da und saßen auf dem

Spaziergängen über die wunderschöne Strandpromenade von Binz, einem Gang auf die neue Seebrücke, einen Besuch in einem griechischen Restaurant und im „Dünenhaus“ trafen wir uns alle in den „Binzer-Bier-Stuben“. Nach einem ordentlichen Abendbrot und gemütlicher Schwatzrunde ging es ab in unser Hauptquartier die Villa „Seefrieden“, wo wir also (der größte Teil der Teilnehmer) auch zu „Bette“ kamen. Vorher wurde natürlich ordentlich diskutiert, alte Erinnerungen ausgetauscht, Bilder von damals in Umlauf gebracht und manche Posse wieder aufgewärmt, wie zum Beispiel „Hallo Öрни!, was machst denn Du hier?“ natürlich ohne Kommentar. Am Sonnabend hatte Murri eine Außenführung in unser ehemaliges Objekt arrangiert. Ausgehend vom Eingang des NVA-Museums über die landwärtige Betonstraße zum Nordtor, über den Strand zurück bis zur ehemals geplanten Festhalle und wieder bis zum Ausgangspunkt. Das waren knapp 3

# Bergsteigerlager

Das Bergsteigerlager findet wie jedes Jahr im Bereich Blankenburg/ Harz - Nähe Goldbachmühle - in der Zeit vom 01.- 03. September 2006 statt.

Anreise am Freitag d. 01.09. ab 15.00 Uhr.

Unterbringung, Verpflegung usw. individuell.

Anmeldung nicht erforderlich. Seiltechnik ist am Platz.

Va/ Org. . ist Kamerad Hans-Joachim Ziegel ( Tel. 03378801730 )

Weitere Info nur über Kam. Ziegel.



## Aus der Leserpost:

... Dein Brief mit der Zeitung war eigentlich der erste offizielle Kontakt mit meiner Zeit in Prora seit meiner Entlassung 1970, obwohl die Gedanken ja immer wieder in diese Zeit wandern. Dass der Traditionsverband schon so lange existiert, wusste ich gar nicht, finde es aber gut, dass nicht alles sang- und klanglos verschwunden ist. Manche möchten das gerne, wie das Schreiben des Bundeswehrrh... in der Zeitung beweist. In der letzten Zeit habe ich auch versucht, einige

Namen von Kameraden aus der Erinnerung zu kramen und lege die Liste mit bei. ... Den Aufnahmeantrag ... ebenfalls ... mit kameradschaftlichen Grüßen

Harald Bräunling, Geschwenda

An N. Seiffert ... (per E-Mail)

Per Zufall bekam ich über Ihr Verbandsmitglied M. Rößler o.g. Exemplar Ihrer Verbandszeitschrift in die Hände. (Es ging mir um den Nachruf des verstorbenen Schriftstellers Harry Thürk). Beim

Weiterlesen hat mich der Artikel G. Neis „50. Jahrestag NVA“ sehr angesprochen. Auch wenn er nur einem kleinen Kreis je zugänglich sein wird, möchte ich es nicht versäumen, Ihnen zu diesem gelungenen Artikel zu gratulieren. Ich habe seit 1990 nie eine solch objektive Stellungnahme über das Wirken der Soldaten der NVA gelesen. Dieser Artikel genügt höchsten Ansprüchen in Form und Inhalt.

H. Paasch / ex. Hptm.(43.Fla-Raketenbrigade 1977-1989)

## Zur Erinnerung:

- am 11.09. 1992 wurde unser Verband unter dem Namen „Verein ostdeutscher Fallschirmjägerreservisten“ in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Weißwasser eingetragen und gilt daher als unser Gründungsdatum.
- am 23.09.1969 wurde dem FJB-5 der Ehrenname des von den Faschisten am 27.11.1944 ermordeten Antifaschisten und Arbeitersportler Willi Sänger verliehen.

## Impressum

Das Verbandssymbol ist geschützt beim Deutschen Patent- und Markenamt unter der Nr.: 398 60 144.

**Herausgeber:**  
Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.  
eingetragener Verein unter Nr. VR 209 am 11.09.1992  
beim Amtsgericht Weißwasser

**Bankverbindung**  
**Verbandskonto:** Deutsche Bank 24  
**Konto-Nr.:** 424 32 26 00  
**BLZ:** 120 700 24  
**Geschäftsstelle:**  
Norbert Seiffert, Krausestraße 2  
14797 Kloster Lehnin, OT Lehnin  
Tel.: (0 33 82) 70 40 305  
Fax: (0 33 82) 70 40 306  
E-Mail: n.seiffert@medicom-qr.de

**Redaktionsschluss:** für Nr. 46, 31.05.2006  
für Nr. 47, 30.08.2006

**Manuskripte** sind bis Redaktionsschluss  
beim Schriftführer einzureichen.

**Druck:**  
Druckerei & Verlag Mike Rockstroh,  
Schneeberger Str. 91, 08280 Aue,  
Tel.: (0 37 71) 2 22 91, Fax: (0 37 71) 25 12 82

**Auflage:** 650 Stück  
erscheint quartalsweise (Ende März, Juni, September,  
Dezember)  
**Jahresabonnement:** Preis 10,- EUR (Info-Pauschale)

**Internet:**  
[www.fallschirmjaeger-nva.de](http://www.fallschirmjaeger-nva.de)

**E-Mail**  
**Webmaster:**  
webmaster@fallschirmjaeger-nva.de  
**Schriftführer/Zeitung:**  
zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

Änderungen aus redaktionellen Gründen vorbehalten.

**Anderweitige Veröffentlichungen sind nur mit  
Genehmigung und Quellenangabe gestattet.**





*VIELEN DANK EGGERSDORF*

